

WIESENBRÜTERSCHUTZ IM VORPOMMERSCHEN KÜSTENLAND



WAS IST LIFE LIMICODRA?

Das Projekt LIFE Limicodra ist ein durch die Europäische Union gefördertes Naturschutzprojekt. Es widmet sich dem Schutz von wiesenbrütenden Watvögeln im Küstenraum Vorpommerns. Träger des Projektes ist die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern.

Der Begriff Limicodra vereint die Zielarten der Limikolen (Watvögel) mit der Lage der Projektgebiete an Greifswalder Bodden, Peenestrom und Stettiner Haff im Mündungsbereich der Oder.

Die Projektgebiete sind Teile des Natura 2000-Netzwerks europäischer Schutzgebiete und liegen in den Naturparks „Am Stettiner Haff“, „Flusslandschaft Peenetal“ und „Insel Usedom“.

Das Projekt läuft über acht Jahre bis zum Herbst 2025. Dies ermöglicht die schrittweise Verbesserung der Lebensbedingungen und Bruträume, die zur Stärkung bzw. Ansiedlung der Wiesenbrüter erforderlich ist. Nach Projekten die führen die Naturparke die Betreuung der Gebiete fort und werden durch Ehrenamtliche unterstützt.

NATURA 2000 UND LIFE +

LIFE ist ein Programm der Europäischen Union zur Finanzierung von Schutzmaßnahmen in den Bereichen Natur, Umwelt und Klima. Seit 1992 wurden durch LIFE über 4500 Projekte gefördert. LIFE+ fördert speziell Naturschutzvorhaben in den NATURA2000-Gebieten.

Die europäischen Schutzgebiete im Netz NATURA2000 (Vogelschutzgebiete und Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung alias FFH-Gebiete) wurden zum Schutz von bedrohten Arten und Lebensräumen eingerichtet. Diese befinden sich sowohl in bereits bestehenden nationalen Schutzgebieten als auch in der weiteren Kulturlandschaft. Ihr Zustand wird überwacht und darf sich nicht verschlechtern.

WAS SIND LIMIKOLEN UND WIESENBRÜTER?

Limikolen sind Watvögel. Ihre Erkennungsmerkmale sind die relativ langen Beine, mit denen sie im flachen Wasser, auf nassen Wiesen oder im Schlamm waten können und der mehr oder weniger lange Schnabel, um im Boden nach Insekten und deren Larven stochern zu können.

Ihre Nester legen sie am Boden an. Die Küken sind Nestflüchter und verlassen das Nest gleich nach dem Schlupf. Während der Brut und der Aufzucht der Jungen sind Verluste durch Prädatoren (Beutegreifer) hoch.

Die meisten Limikolen ziehen zum Winterhalbjahr an die milden Atlantik- und Nordsee-Küsten. Die Uferschnepfe zieht noch weiter bis nach Afrika.

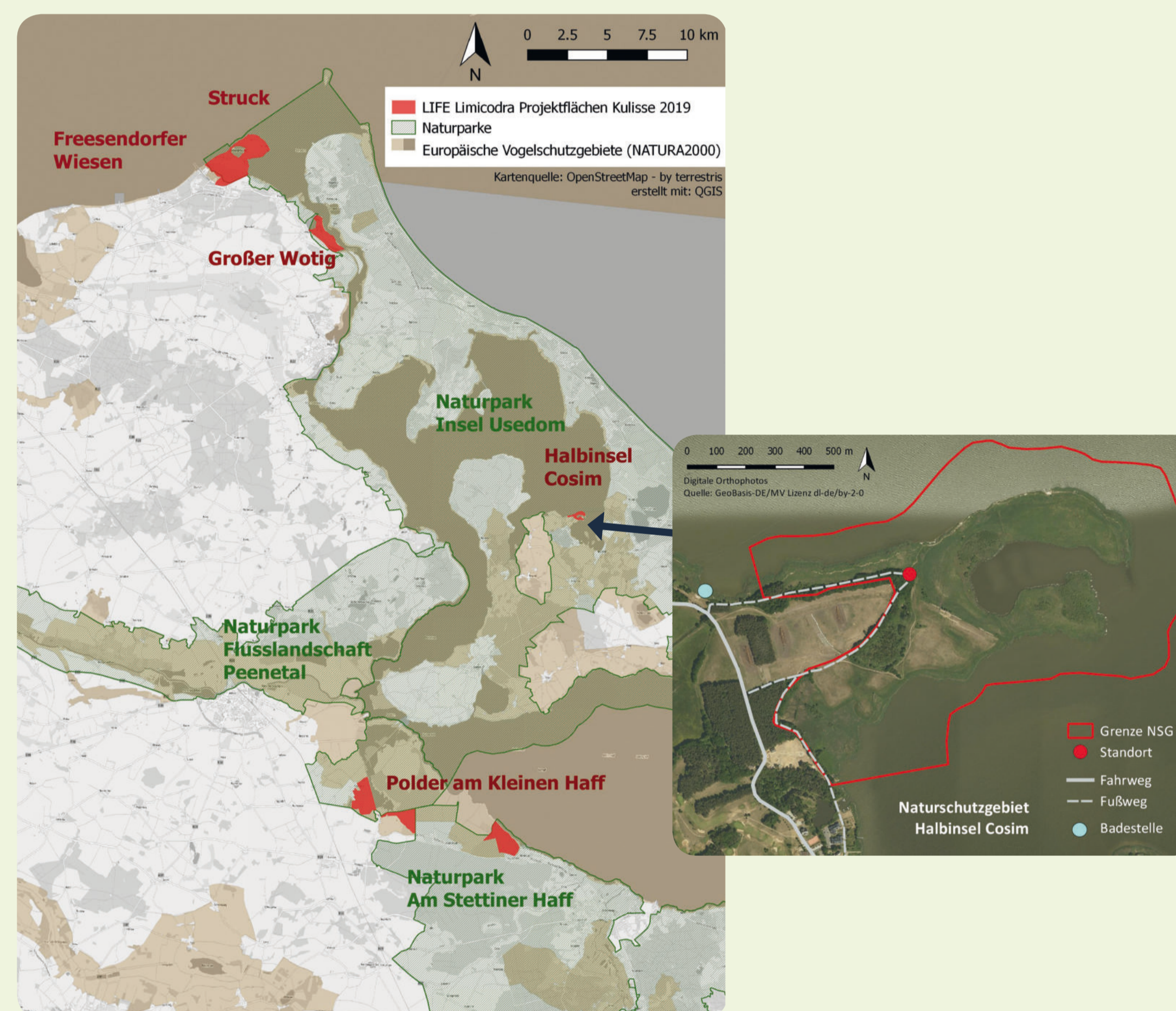
Im Projekt Limicodra werden Limikolen geschützt, die auf Wiesen und Weiden brüten. Hierzu zählen unter anderen Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Bekassine. Alpenstrandläufer und Kampfläufer waren früher Brutvögel in ganz Vorpommern, sind jedoch nur noch vereinzelt auf Brutinseln der nordvorpommerschen Bodden zu finden.



Der Rotschenkel ist eine Art, die auch im Binnenland auf feuchten Wiesen zu finden ist. © Dr. Mirko Dreßler



Die Beweidung auf dem Cosim wurde wieder aufgenommen mit dem Ziel Salzwiesen wiederherzustellen. © Kai Paulig 2019



Übersichtskarte: rote Flächen - LIFE Limicodra Projektgebiete, grüne Flächen - Naturparke, beige-braune Flächen - Europäische Vogelschutzgebiete

PROJEKTGEBIET HALBINSEL COSIM

Das ca. 85 ha große Naturschutzgebiet „Halbinsel Cosim“ am Balmer See liegt im Südteil des Achterwassers. Es besteht aus zwei Nehrungshaken mit Wiesen, Gebüsch und Uferrohrriecht, sowie Teilen eines Hangwaldes. Der Sand der beiden Landhaken wurde vom weiter westlich gelegenen Höhenzug des Mellenthiner Os abgetragen und hier angespült. Im Schutz der Haken entstanden Küstenüberflutungsmoore.

Der nördliche, höher aufragende Haken und Teile des Südhakens wurden, laut Schwedischer Matrikelkarte im 17. Jahrhundert, als Mähwiese genutzt. Die höher gelegenen kuppigen Bereiche der Halbinsel wurden als magerer Acker mit Roggen bestellt. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ist die Halbinsel als Grünland und bis in die 1950er Jahre Teile des Moores zur Torfgewinnung genutzt worden. Das Gebiet unterliegt der natürlichen Küstendynamik. Nach Nutzungsaufgabe verschilfte die Fläche und das Schilf wurde teilweise als Reet für die Dachdeckerei geerntet.

Ab 2020 wurde im LIFE-Projekt Limicodra auf dem Großteil des nördlichen Landhakens die Beweidung wiederaufgenommen. Hierdurch werden die für das Naturschutzgebiet formulierten Ziele umgesetzt und unter anderem geeigneter Lebensraum für Limikolen geschaffen.

Es ist gestattet das Gebiet auf den gekennzeichneten Wegen zu betreten. Motorisierte Fahrzeuge und jegliche Lager- und Campingaktivitäten sind verboten. Hunde sind an der Leine zu führen. Bitte respektieren Sie die Ruhe und Unversehrtheit der Natur.



Die Bekassine stochert im Schlamm nach Würmern und Larven. © Dr. Mirko Dreßler

ZIELARTEN IM PROJEKTGEBIET

Den **Rotschenkel** (*Tringa totanus*) erkennt man an seinen leuchtend roten Beinen. Er sitzt gern auf Warten, wie zum Beispiel Zaunpfählen. Sein Ruf klingt wie ein „Tjüüü“. Der Brutbestand in MV wird im Jahr 2018 auf 200 Brutpaare geschätzt.

Der **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) ist mit seinem schwarz-weißen Federkleid und seinem typischen „kiwitt“-Ruf der bekannteste Wiesenbrüter. Die Nester liegen in kurzer Vegetation oder auf blankem Boden. Seine Bestandszahlen sind deutschlandweit in den letzten 3 Jahrzehnten um etwa 88% zurückgegangen.

Die **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) ist eine in Deutschland stark gefährdete Art, da viele Niedermoores zu stark entwässert wurden und Schlammflächen fehlen. Sie ist eher in der Dämmerung aktiv. An warmen Frühjahrestagen kann das sogenannte „Wummern“ gehört werden. Dieses erzeugt vor allem das Männchen im Balzflug mit seinen gespreizten Steuerfedern.

Land zum Brüten
in Wisch und Blüten



Der Kiebitz war früher weit verbreitet, ihm fehlten nasse Wiesen und Weiden. © Günther Hoffmann



Die Nester der Kiebitze sind oft flache Mulden und liegen auf der Wiese verstreut. © Christian Schröder



Für die Pflege von Feucht- und Salzwiesen sind leichte „Schottische Hochlandrinder“ geeignet. © Kai Paulig

Wiesenbrütende Limikolen haben in den letzten Jahrzehnten einen starken Rückgang in den Bestandszahlen in Mecklenburg-Vorpommern und ganz Europa erlitten. Wie ist es dazu gekommen?

Die Limikolen stochern in nassen Böden nach Insekten und deren Larven und brauchen weite, offene, feuchte Wiesen, auf denen sie ihre Nahrung finden und ihre Gelege am Boden ausbrüten können. Der Schwund nasser Flächen in unserer Kulturlandschaft und die Veränderung der Bewirtschaftung haben zu einer Verschlechterung der Bruthabitate geführt.

Ein weiterer Gefährdungsfaktor ist die Zunahme der Prädatoren (Beutegreifer). Die Raub-säger Fuchs, Dachs und Marder hat es in unserer Region schon immer gegeben, aber der Fuchsbestand hat nach Ausrottung der Tollwut stark zugenommen. Zusätzlich haben sich Waschbär, Mink und Marderhund als neue Prädatoren ausgebreitet. Auch Wildschweine und Greifvögel, sowie Möwen und Krähen können Schäden an Gelegen und Jungvögeln verursachen. In Wiesenbrüter-Gebieten ist daher das Management der Prädatoren von großer Bedeutung.

Ohne Bewirtschaftung der Wiesen ist ein Schutz der Wiesenbrüter nicht möglich. Im Projekt unterstützen wir die Landwirte bei der wiesenbrütergerechten Pflege. Störungen in der Brutzeit müssen vermieden werden. Des Weiteren geben wir Hinweise, wo und wann eine zusätzliche Mahd zur Pflege erforderlich ist.

In den nördlichen Projektgebieten des LIFE Limicodra Projektes soll die Überflutungsdynamik den natürlichen Verhältnissen angepasst werden. Wichtig ist das ungehinderte Abfließen des Wassers nach Hochwasser, z.B. durch Instandsetzung von Prielan (natürliche Wasserläufe). Im Projektgebiet Halbinsel Cosim ist die natürliche Dynamik weitgehend unberührt geblieben und keine wasserbaulichen Maßnahmen erforderlich.

Den Bedürfnissen der Wiesenbrüter entsprechend, sollen in den gepolderten Flächen am Kleinen Oderhaff die Wasserstände ganzjährig in Oberflächennähe stabilisiert werden.

Für den Wiesenbrüterschutz ist ein abgestimmtes Prädatorenmanagement und die enge Kooperation mit den örtlichen Jägern von großer Bedeutung. Um die letzten Brutpopulationen zu erhalten, müssen Verluste durch Prädatoren vermieden werden. Durch Auszäunung mit mobilen Elektro-zäunen werden Brutareale vor Raubsägern geschützt. In einigen Gebieten können feste Schutzzäune das Einwandern von Raubsägern vermindern.

GEFÄHRDUNG

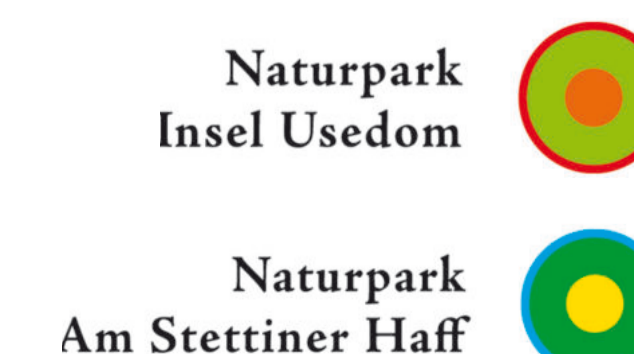
SCHUTZMASSNAHMEN

FINANZIERUNG:



Kurt Lange Stiftung

PROJEKTPARTNER & FINANZIERUNG:



PROJEKTRÄGER:



Kontakt:
Projektbüro LIFE Limicodra
Dorfstr. 25, 17398 Bugewitz
Telefon: 039 726 - 251 755
E-Mail: limicodra@stun-mv.de
www.life-limicodra.de

IMPRESSUM:

Text und Redaktion:
LIFE Limicodra
Design:
küstenwerk.de | Greifswald
Mehr Informationen zum
Projekt LIFE Limicodra unter:
www.life-limicodra.de
www.instagram.com/lifelimicodra



BRUNNEN 05/2020